

# Kattowiker Zeitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft / Oberschlesisches Handelsblatt

**Bezugspreis:** Für Zustellung durch Boten und bei Abholung monatlich 4.— z. l.; bei Zustellung 0.39 z. l. Ausland: 1.20 z. l. Für Deutsch-Oberschlesien 10 bzw. 60 Pfg.; sonstiges Ausland: 15 Pfg. bzw. 80 Pfg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmten Nummern oder bei Bestellung durch Fernruf.

**Hauptgeschäftsstelle:** Kattowice, 3-go Maja 12. Telefon 30971. Geschäftsstellen: Chorzow, Powstańców 15, Telefon 40483. Rybnik, Sobieskiego 5, Telefon 1116. Siemianowice, Bytomska 1, Telefon 23201. Myslowice, Poczynska 9. Pszczyna, Rynek 16 u. Pilsnowska 1. Bielsko, Wzgórze 21, Telefon 2970 u. Alois Springer, 3. Maja für Deutschland: Fa. Robert Gohl, Zigarrengeschäft, Beuthen 28, Kaiser-Franz-Josef-Platz 10, Telefon 47 Eingriffe von Behörden, Streit oder sonstige Störungen durch höhere Gewalt begründen keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung bzw. auf Ablehnung der Zahlung des Bezugspreises oder der Insertionsgebühren.

**Anzeigenpreis:** Die 10-gespaltene mm-Zeile im Anzeigenteil 0.20 z. l., die 3-gespaltene mm-Zeile im Textteil 1.20 z. l. Für Deutsch-Oberschlesien 10 bzw. 60 Pfg.; sonstiges Ausland: 15 Pfg. bzw. 80 Pfg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmten Nummern oder bei Bestellung durch Fernruf.

Nr. 5 ♦ ♦ Jahrgang 68

Einzelpreis 20 Groschen, in Deutschland 15 Pfg.

Mittwoch, den 8. Januar 1936

## Abgabe an die Dollardiplomatie

Das neue amerikanische Neutralitätsgesetz.

Die Session des amerikanischen Kongresses, die soeben eröffnet worden ist, ist die letzte in dieser Amtsperiode Präsident Roosevelts. Von ihrem Ablauf wird es mit abhängen, ob eine Wiederwahl des Präsidenten und damit ein zweiter Vierjahresabschnitt für sein Regime möglich werden. Verständlich, daß aus diesen Gründen schon der Vorschlag, die Roosevelt bei der Eröffnung der Parlamentssession an beide Häuser des Kongresses richtete, besondere Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Es ist üblich, daß der Präsident in dieser jährlich wiederkehrenden Botschaft den gesamten jeweiligen „Stand der Union“ umreißt. Es ist gewissermaßen ein Rechenschaftsbericht, dem aber gleichzeitig ein Programm für die beginnende Parlamentsperiode eingefügt wird.

Roosevelt stellte an die Spitze seiner Botschaft die Außenpolitik der Vereinigten Staaten, und im Rahmen ihres Problems seines Bestrebens, die Neutralität des Landes in den Wirrungen der Welt, die er offenbar als nicht ganz ungefährlich ansieht, zu wahren. Gerade mit dem, was er darüber sagte, greift die Botschaft unmittelbar in die Vorgänge ein, die die große europäische Politik beschäftigen. Die Frage der Sanktionspolitik, die möglicherweise auf der am 20. Januar in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundes wieder eine bedeutsame Rolle spielen wird, steht und fällt mit der Entscheidung, die das außerhalb des Völkerbundes stehende Amerika trifft. Sanktionen beispielsweise, wahrscheinlich dasjenige Mittel, das Italiens Kriegführung binnen kürzester Zeit lahmlegen müßte, sind überhaupt nicht wirksam durchzuführen, wenn die amerikanischen Gesellschaften fortfahren, Italien zu beliefern, wie sie das in gewaltig ansteigendem Maße in den letzten Monaten getan haben. Namentlich in England verfolgt man deshalb die amerikanische Haltung und die Stellungnahme des Kongresses zu der von Roosevelt proklamierten Neutralität mit lebhafter Spannung.

Schon in der vergangenen Session des Kongresses ist ein Neutralitätsgesetz verabschiedet worden, das sich allerdings nur auf Waffen und andere Rüstungsmaterialien bezog. Es verbietet die Lieferung dieser Dinge an kriegsführende Parteien überhaupt, im gegenwärtigen Konfliktfall also sowohl an Abessinien wie an Italien. Es war nicht als eine Sanktionsmaßnahme gegen den in Genf als „Angreifer“ abgestempelten Staat gedacht, sondern es entsprach der grundsätzlichen Beurteilung des Krieges als Mittel internationaler Politik, wie sie beispielsweise Kellogg ausgesprochen hat und wie sie im allgemeinen der Neutralität des Volkes der Vereinigten Staaten gemäß ist.

Diese Neutralitätspolitik Roosevelts bedeutet allerdings einen vollkommenen Bruch mit der bisherigen Auffassung, die die Vereinigten Staaten von dem Begriff „Neutralität“ befreiten. „Neutralität“ besagte in der traditionellen amerikanischen Politik, daß die Bürger des Landes in ihren Beziehungen zu allen Staaten, kriegsführenden und nicht kriegsführenden, ungehindert bleiben müßten, und daß es ihnen freistehe, kriegsführenden Mächten auch Waffen und was sie sonst brauchen, zu liefern, wenn ihnen das geschäftlich erwünscht erschiene. Der amerikanischen Regierung aber oblag die Pflicht, sie in der Ausübung dieser Freiheit zu schützen. Daher die Forderung der „Freiheit der Meere“. Man erinnert sich noch, welche Rolle dieses Argument in der offiziellen Begründung des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg gespielt hat.

Mit dieser Politik hat schon das erste Neutralitätsgesetz Roosevelts grundsätzlich gebrochen. Es gibt der Regierung die Befugnis, die Wafenausfuhr an kriegsführende zu verbieten. Dahinter steht die von der Erfahrung eingegebene Überzeugung, daß auch wirtschaftliche Unterstützung einer kriegsführenden Partei das Land leicht in den Krieg verwickeln kann. Roosevelt will aber mit Über einstimmung mit der öffentlichen Meinung die Vereinigten Staaten aus der Gefahrenzone des Krieges unter allen Umständen herausheben. Das bedeutet natürlich eine Abgabe an die Kriegsgewinnler. Man kann drüber die Formulierung hören, daß der Frieden nur dadurch gesichert werden könne, daß man „den Profit“ vom Kriege abhänge. Die Notwendigkeit, das zu tun, wurde überdies mit den drüber üblichen moralischen Glanzeffekten versehen.

Das erste Neutralitätsgesetz, das ganz unverkennbar unter dem Eindruck des italienisch-abessinischen Kriegsausbruchs stand, war als eine vorübergehende Maßnahme gedacht. Inzwischen haben sich die Dinge durch die Sanktionspolitik kompliziert. Hinter dem ostafrikanischen Streit taucht die Gefahr kriegerischer Verwicklungen zwischen europäischen Staaten auf. Diese Aussicht hat drüber den Wunsch, jedes Hineinziehen der Vereinigten Staaten in diese Konflikte zu verhindern, noch verstärkt. Roosevelt selbst hat kein Fehl daraus gemacht, daß ihm das erste Neutralitätsgesetz dafür nicht genüge. Es erregte einiges Aufsehen, als er z. B. vor einiger Zeit amerikanische Bürger davor warnte, Reisen auf Schiffen eines der kriegsführenden Staaten — es konnte sich nach Lage der Dinge nur um italienische Schiffe handeln — zu machen oder ihre Waren mit solchen Schiffen zu verschicken. Wenn sie das täten, dann müßten sie das Risiko selbst tragen. Die amerikanische Regierung lehnte es also ab, in Wahrnehmung des Grundgesetzes von der „Freiheit der Meere“ ihren Schutz zu übernehmen. Und der Staatssekretär Roosevelts, Cordell Hull, deutete schon vor einiger Zeit darauf hin, daß die unausbleibliche und logische Konsequenz des Neutralitätsgesetzes sein müsse, die Amerikaner auch davon abzuhalten, daß sie den kriegführenden Staaten Öl, Baumwolle und andere Rohstoffe liefern.

Roosevelt hat in seiner Botschaft nunmehr angekündigt, daß er vom Kongreß eine entsprechende Erweiterung des Neutralitätsgesetzes fordern werde. Die Kriegführenden sollen nicht nur keine Waffen und keine Munition von Amerika erhalten, sondern sie sollen auch daran gehindert werden, die amerikanischen Er-

## Bedes Rede nochmals verschoben

Heute Zusammentritt des außenpolitischen Sejmausschusses

Heute morgen um 11 Uhr tritt der auswärtige Ausschuß des Sejm zu der angekündigten Sitzung zusammen. Die Presseabteilung des Außenministeriums hat noch Mitte vergangener Woche versichert, daß auf der heutigen Ausschußsitzung der Außenminister Oberst Bed bestimmt das Wort zu einer längeren Erklärung über die polnische Außenpolitik ergreifen würde. Gestern Abend aber schien es im Gegenteil gewiß zu sein, daß Oberst Bed heute noch nicht im Ausschuß sprechen, sondern seine Erklärung um einige Tage, angeblich auf den kommenden Dienstag, verschoben wird. Was den Außenminister dazu veranlaßt hat, seine Erklärung, die ursprünglich vor Weihnachten abgegeben werden sollte, noch einmal hinauszuschieben, ist nicht zuverlässig bekannt. Bed wird sich voraussichtlich zu Beginn der zweiten Monatshälfte nach Genf begeben und hat möglicherweise die Absicht, sich erst unmittelbar vor seiner Abreise über seine Politik zu äußern. Die heutige Ausschußsitzung wird sich wahrscheinlich lediglich mit einigen Ratifikationsvorlagen zu internationalen Abkommen beschäftigen.

Am Sonnabend wird die Außenpolitik des Landes im Haushaltsausschuß des Sejm zur Sprache kommen müssen. Der Haushaltsausschuß nimmt seine Einzelberatung des neuen Vorschlages des Staatshaushaltes am Freitag auf und wird am folgenden Tage den Haushalt des Außenministeriums behandeln.

### „Deutschland bekommt freie Hand“

Nationaldemokratische Besorgnisse um die Entwicklung des Abessinienkonflikts.

Die Warschauer Regierungsblätter besprechen heute morgen in großer Aufmachung die Möglichkeiten einer deutsch-

italienischen Annäherung. Ihre Erwägungen in dieser Sache gehen aus von unruhigen Äußerungen, die Pariser Blätter, wie „Intransigant“ und „Deuxième“, über eine solche Möglichkeit gemacht haben. Der Pariser Berichterstatter der „Gazette Polska“ gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Dinge zwischen Frankreich und Italien schon lange nicht mehr so stehen, wie vor einem Jahre und meint, daß heute im Falle eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland niemand mehr erwarten könne, daß Italien seine Divisionen an den Brenner entsenden werde. Die Regierungsblätter enthalten sich der Abgabe jedes eigenen Urteils über die Lage. Die nationaldemokratischen Zeitungen dagegen zeigen sich außerordentlich beunruhigt. „Dziennik Narodowy“ und „Kurjer Warszawski“ erklären, daß Italien jetzt zum Frieden gezwungen werden müsse, weil Deutschland durch den Abessinien-Konflikt zu sehr freie Hand bekomme. Nach französischen Meldungen suchen diese Zeitungen die polnische Öffentlichkeit durch Nachrichten über die angebliche Militarisierung des Rheinlandes zu schrecken.

In London ist gestern der polnische Botschafter Raczyński von Eden empfangen worden, mit dem er eine ausführliche Unterredung über sämtliche aktuellen Probleme der polnisch-britischen Beziehungen gehabt haben soll. Die amtliche „Nat“ weist jedoch darauf hin, daß dieser Empfang Raczyński bei Eden nur im Rahmen der Empfänge erfolgt ist, die Eden in diesen Tagen für sämtliche Londoner Diplomaten veranstaltet und von denen manche weniger als 15 Minuten gedauert haben.

## Englisch-französisches Bündnis geschlossen?

Amerikanische Sensationsmeldung über Pariser Abmachungen

Das in Paris und New York erscheinende Blatt „New York Herald“ will über das Ergebnis der in Paris geführten Besprechungen der Militärsachverständigen Englands und Frankreichs, die bekanntlich von strengem Stillschweigen umgeben waren, nähere Mitteilungen machen können. Da der Bericht dieses amerikanischen Blattes von der französischen und englischen Presse bereits aufgegriffen wurde und vermutlich bei der bevorstehenden Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit eine gewisse Rolle spielen dürfte, sei er hier wiedergegeben.

Das Blatt behauptet, daß nunmehr ein endgültiger Plan für die Zusammenarbeit der englischen und französischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft vorliege. Beide Regierungen betonten, daß dieser Plan der Zusammenarbeit nicht das Ergebnis eines Militärbündnisses sei, sondern einzig und allein die logische Folge des Beistandes nach Artikel 16, Abs. 3 der Völkerbunds-Verfassungen.

Man nehme an, daß Frankreich und England jetzt gegen jeden italienischen Angriff gewappnet seien, gleichviel ob er im Mittelmeer gegen die britische Flotte oder zu Lande gegen Frankreich an der Alpenfront erfolge.

Der Plan soll, wie das Blatt meldet, die sofortige Mobilisierung der Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft in beiden Ländern und die Benutzung französischer Lager, Flugplätze, Flottenstützpunkte, Arsenale und Docks durch die britischen Streitkräfte vorsehen. Großbritannien würde den Flottenschuß der französischen Küsten und den Luftschuß einiger französischer Industriestrukturen übernehmen und, wenn nötig, sogar englische motorisierte Truppen hinter den Stellungen und Festungen der französischen Südgrenze einfehren.

In amtlichen französischen Kreisen sei dieser Beistandsplan, so fährt „New York Herald“ fort, am Montag als reine Form-fache auf Grund des Artikels 16 hingestellt worden. Inzwischen seien in weit vorbereitungen getroffen worden, um am 15. Januar das zweite französische Geschwader zu einer Kreuzerfahrt ins Mittelmeer zu entsenden.

Das „Journal“ geht in der Provinz Ausgabe auf diese amerikanische Nachricht ein und berichtet, französische Militärkreise beschränkten sich darauf, zu erklären, daß es sich nur um einen normalen Meinungsaustausch zwischen Militärsachverständigen beider Länder handle.

### Ein Geheimdokument besteht

Londoner Kommentar zu der amerikanischen Meldung.

Reuter berichtet aus Paris, daß die französischen amtlichen Kreise obenstehenden sensationellen Bericht über die Ergebnisse der Besprechungen zwischen den britischen und französischen Flotten- und Militärsachverständigen als „phantastisch“ bezeichnen. Diese Bezeichnung werde besonders auf die Behauptung angewandt, daß der in Paris ausgearbeitete Plan für den Fall eines italienischen Angriffes die Entsendung britischer mechanisierter Truppen nach Frankreich vorsehe. Tatsache sei, daß alle Einzelheiten der Besprechungen zwischen Mitgliedern der französischen und britischen Stäbe — die Besprechungen wurden schon am 10. Dezember beendet — streng geheim gehalten worden seien. Die in der Presse veröffentlichten Berichte stellten ein manchmal mehr und manchmal weniger intelligentes Rätselraten dar. Bekannt sei, so berichtet Reuter weiter, daß bei den Militärbesprechungen in Paris und bei den Flottenbesprechungen in London erzielten Ergebnisse von beiden Regierungen als befriedigend angesehen werden. Es müsse hinzugefügt werden, daß seit der Rückkehr der beiden Vertreter des Kriegsministeriums nach London am 11. Dezember keine britischen Sachverständigen mehr in Paris gewesen seien und daß keine weiteren Besprechungen stattgefunden hätten.

Zu diesem Pariser Bericht veröffentlicht Reuter einen Londoner Kommentar, in dem es heißt, daß in London natürlich nichts über die technischen Vereinbarungen gegenseitiger Unterstützung mitgeteilt werde, die von den französischen und britischen

zeugnisse über den normalen Friedensbedarf hinaus zur Erleichterung ihrer Kriegführung zu benutzen. Das bedeutet Vollmacht für die Regierung, die Ausfuhr an Rohstoffen und anderen Erzeugnissen nach kriegführenden Ländern zu verbieten oder zu begrenzen. Die „Periode der Dollardiplomatie“, die es sich zur Aufgabe setzte, vor allem den „Profit“ zu schützen, soll nach Roosevelts Botschaft vorbei sein.

Die angekündigte Erweiterung des Neutralitätsgesetzes bedeutet ebensowenig wie die erste Fassung ein Einhängen auf die Sanktionslinie, wenn sie beispielsweise eine Verhängung von Sanktionen gegen Italien zunächst auch begünstigen würde. Entwickelt sich aus den Sanktionen ein Krieg Italiens gegen die Sanktionsländer, dann würde sich aus dem erweiterten amerikanischen Neutralitätsgesetz allerdings auch eine Lieferperre gegen diese Staaten ergeben. Man sieht dem namentlich in England mit gemischten Gefühlen entgegen.

Roosevelts Politik bezweckt die Isolierung der Ver-

einigten Staaten von den europäischen Konflikten, und zwar geht sein Bestreben darauf hinaus, nicht wieder ein zeitlich begrenztes, nur auf den einen akuten Fall zugeschnittenes Gesetz vom Kongreß zu erhalten, sondern er will die außenpolitische Linie der Vereinigten Staaten dauernd festlegen. Das wird im Kongreß vielleicht noch Schwierigkeiten hervorrufen. Die Bezüge Italiens und Abessinien zusammengekommen stellen nur einen kleinen Bruchteil der Lieferungen dar, die im Sinne des erweiterten Neutralitätsgesetzes unterbunden werden müßten, wenn es sich eines Tages gegen die an einem neuen europäischen Kriege beteiligten Mächte richten würde. Und die Mißstimmung gegen die Eingriffe des Staates in die freie wirtschaftliche Betätigung, wie sie im Zug des Rooseveltschen Aufbauprogramms erfolgten, ist ohnedies im Wachsen. Die Gegner des Präsidenten arbeiten mit der Forderung, der Wirtschaft müsse endlich „freie Bahn“ gegeben werden. Hier besteht ein Auseinanderfallen des außenpolitischen Ressentiments und des nüchternen amerikanischen Geschäftsgeistes.



Sachverständigen gemäß Artikel 16 Absatz 3 der Völkervereinbarung entworfen worden seien.

Diese Vereinbarungen stellen ein Geheimdokument dar, das zu veröffentlichen nicht im Interesse der beiden Länder liegt. Amtliche Berichte, so schließt Reuters, betonen jedoch ausdrücklich, daß die Vereinbarungen für eine gegenseitige Unterstützung lediglich ad hoc getroffen wurden und sich einzig und allein auf die gegenwärtige Krise beziehen.

## Der französische Höchstkommendierende besichtigt die Alpengrenze

Der französische Generalissimus, Gamelin, wohnte in Mizza einer Gefechtsübung des 22. Alpenjägerbataillons bei, die in Gegenwart des Befehlshabers des 15. Armeekorps, General Mohrand, und der Generale des Festungssektors der Südgrenze sowie sämtlicher höherer Offiziere der 29. Infanteriedivision stattfand.

Heute wird General Gamelin mit dem Befehlshaber des Armeekorps eine Besichtigungstreife in das französisch-italienische Grenzgebiet unternehmen. Anschließend wird er auch die Truppen des Standortes Marseille besuchen, um dann nach Paris zurückzukehren.

## Deutsche Probleme mit englischen Augen gesehen

In der Zeitschrift „The Nineteenth Century and after“ veröffentlicht der bekannte englische Politiker L. P. Conwell-Evans unter der Überschrift „Zwischen Berlin und London“ einen umfangreichen Artikel, der sich eingehend mit außenpolitischen Fragen Deutschlands beschäftigt und einen umfassenden Überblick über die Lage gibt. Der Artikel hebt sich vollständig von den vielen gefälschten Neuierungen der letzten Zeit durch seine Objektivität ab und zeichnet sich durch seinen Sinn für fair play aus.

Conwell-Evans sagt, man müsse zu verstehen versuchen, in welchem Geist in Deutschland die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht vorgenommen worden sei. Deutschland habe Anspruch darauf, daß man ihm den guten Glauben zubillige, wenn es jetzt im Begriffe sei, die Gleichberechtigung zurückzugewinnen.

Der Verfasser spricht sich hierauf zu der Politik gegenüber Polen anerkennend aus. Die Lage, die durch die deutsch-polnische Verständigung geschaffen worden sei, habe zur Folge, daß Rußland, Polen und Deutschland es sich heute zweimal überlegen würden, bevor sie zur Gewaltanwendung schreiten. Könnte nicht Europa sich beglückwünschen, wenn ein schwerer Streitgegenstand seiner unmittelbaren Sorge entzogen worden sei?

Conwell-Evans weist hierauf auf die deutschen Befürchtungen hin, daß die Tschechoslowakei ein strategischer Stützpunkt Rußlands werde, und auf die Erklärungen Stülpnagels in Moskau, der offen gesagt habe, das Hauptziel der Dritten Internationale — und damit der Sowjetregierung — sei die Vernichtung der Hitler-Regierung. So sei also die deutsche Wiedereinführung als eine Sicherungsmaßnahme in einer gefährlichen Lage anzusehen, und nicht etwa als eine Vorbereitung künftiger Eroberungen in Osteuropa.

Nach einer Würdigung der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei weist der englische Politiker sodann auf die Lage in Österreich hin. Die österreichische Frage verlange eine Rechtsänderung, der sich bislang Frankreich und Italien auf das lebhafteste widersetzt hätten. Die meisten Leute in Österreich seien für eine bundestaatliche Verbindung mit Deutschland und verabscheuten die italienische Schutzherrschaft. Sich einer solchen Selbstbestimmung zu widersetzen, würde ein unfreundlicher Akt sein. Keine englische Regierung würde vor dem Volke einen Krieg rechtfertigen können, der etwa geführt werden sollte, um die Verwirklichung dieses demokratischen Zieles zu verhindern. Frankreich müsse eines Tages erkennen, daß eine Zusammenarbeit mit England weit nützlicher sei, als ein Bündnis mit Rußland und als der Widerstand gegen die kulturelle Autonomie der deutschen Minderheit und gegen den österreichischen Wunsch nach Unabhängigkeit. Wenn Frankreich es aufrichtig damit meine, daß es nur Sicherheit wünsche, so dürfte der Augenblick für eine Erneuerung des Locarno-Paktes gekommen sein. Dies wäre geeignet, die französische Furcht vor Deutschland zu beseitigen.

Auf die Frage der Kolonien eingehend meint Conwell-Evans, daß es sicher sei, daß Deutschland um eines Friedens in Afrika willen keinen Krieg mit England führen wolle. Das beweise das Flottenabkommen. Es sei deutlich, daß Deutschland kein großes Reich in Afrika erstrebe. Umso mehr sei England verpflichtet, den deutschen Wünschen entgegen zu kommen. Deutschlands Bestrebungen seien durchaus vernünftig. Deutschland wünsche bei der Beratung wichtiger Ereignisse mit dabei zu sein und seinen Teil zu Initiativen beizutragen.

Eine gemeinsame Ansicht über Fragen sei überaus wichtig. Deutschland, Frankreich und England sollten es sich zur Gewohnheit machen, über alle sie gemeinsam berührenden Fragen sich gemeinsam zu beraten. Die Bedingungen müßten wieder geschaffen werden, um die von Giller in seiner Rede vom 21. Mai v. J. vorgeschlagenen eingeschlagenen Wünsche auf Abschaffung der schweren Artillerie, der Panzer und des Bombardements auf die Zivilbevölkerung wieder in Rechnung stellen zu können.

Es sei erfreulich, daß die englische Regierung die Gelegenheit nicht habe vorbeigehen lassen, auf ein Angebot einer Rüstungsbegrenzung zur See einzugehen. Das deutsch-englische Flottenabkommen habe die einzige Ursache für einen Konflikt zwischen beiden Ländern beseitigt. Neuerdings erkennen auch die Franzosen den Wert dieses Abkommens an. Der Vertrag ermögliche eine allgemeine Rüstungsabgrenzung zur See. Sir Samuel Hoare und Herr von Ribbentrop hätten in der Tat den Grundstein für ein allgemeines Friedensgebäude gelegt. Conwell-Evans hofft, daß die britische Regierung auch andere Änderungen zur Befriedigung Europas herbeiführen würde.

## Ueberfall auf ein Starosiegebäude

Schwere Arbeitslosenausbreitungen bei Bromberg.

In der in der Wojewodschaft Polen gelegenen Kreisstadt Znin kam es zu schweren Arbeitslosen-Ausbreitungen. Etwa 1000 Arbeitslose versammelten sich vor dem Amtsgebäude der Starosie und forderten während dieser Kundgebung die Auszahlung von Unterstufungen mit dem Bemerkten, daß die von den Wohlfahrtsverbänden und von staatlicher Seite erteilten Unterstufungen zu gering seien. Die Menge drang darauf ins Gebäude ein und zertrümmerte viele Scheben. Als mehrere Polizeibeamte den Versuch unternahmen, die Kundgeber zu zerstreuen, wurden sie von der Menge entworfen und verprügelt. Da sich die Ausbreitungen zu wiederholen drohten, war die zuständige Behörde gezwungen, Verstärkungen anzufordern. Es wurden 18 Personen verhaftet und in das Bromberger Polizeigefängnis eingeliefert.

# Völkervereinbarung der Kirchen gegen Moskau

Protestkundgebung in Rotterdam — Einschreiten des Genfer Rates gefordert

Der internationale Bund der Kirchen zur Verteidigung gegen den Bolschewismus auf moralischem und religiösem Gebiet veranstaltete am Dienstag in Rotterdam unter der Leitung von Pfarrer Dr. Krop eine stark besuchte Kundgebung gegen die bolschewistischen Kirchenverfolgungen, der auch mehrere diplomatische Vertreter beiwohnten. Die einzelnen Redner legten eingehend die bolschewistische Gefahr für die ganze Welt dar. Sie entwickelten in religiöser Hinsicht ein düsteres Bild der heutigen Zustände in Sowjetrußland. Besonders die erschütternden Schilderungen der unmenschlichen Mittel, mit denen man in Sowjetrußland die Pfarrer „liquidiert“, riefen auf höchstes Mitgefühl, wie auch die Schilderung über die Schändung der Kirchen allgemein stärkste Beachtung fand.

Als Ergebnis der Kundgebung wurde heute eine Denkschrift dem Völkervereinbarungsekretär in Genf zugesandt. Darin wird unter Anführung zahlloser Beispiele aus der Presse über den Kampf der Bolschewisten gegen die Kirche und unter Darlegung vieler Fälle von unmenschlichen Folterungen, denen Geistliche unterworfen wurden, die sofortige Beseitigung des von den bolschewistischen Machthabern auf kirchlichem Gebiete geschaffenen Zustandes gefordert.

Weiter heißt es in der Denkschrift: Solange die Sowjetunion nicht dem Völkervereinbarung angehört, antwortete man auf unsere vielfältigen Gesuche, daß der Hohe Rat sich nicht mit einer Angelegenheit befassen könne, die außerhalb seiner Gerichtsbarkeit liege. Jetzt aber handelt es sich um eine dem Völkervereinbarung angehörende Macht, gegen die sich unsere Klagen richten. Lassen wir die Drohung der Weltrevolution beiseite, die nach wie vor bestehen bleibt, übergehen wir die Arbeitsbedingungen, die kaum abweichen von denen, die die offenen Sklaverei anderswo geschaffen hat, bleiben wir auf dem Gebiete der Gewissensfreiheit und des Kultes, das besonders zum Gebiet der Kirche gehört: Wir sehen nicht, was sich beim Eintritt der Sowjetunion in den Völkervereinbarung geändert hat.

Die Denkschrift schließt: Wir wissen, daß nur ein Mitglied des Völkervereinbarung unsere Beschwerde auf die Tagesordnung des Hohen Rates setzen kann, aber wir hoffen, daß sich unter den Vertretern der Völkervereinbarungstaaten, denen ihr Ruf nicht gleichgültig ist, wenigstens einer befindet, der sich zum Wortführer der aufs höchste beunruhigten Kirchen macht.

## Blutiger Generallstreik in Buenos Aires

Fünf Tote und zahlreiche Verletzte.

Zur Unterstützung des bereits zwei Monate andauernden Bergarbeiterstreiks in Buenos Aires war am Dienstag früh ein 24stündiger Generallstreik ausgerufen worden. Dieser Streik hat im Laufe des Tages eine Entwicklung genommen, die auf die Einmischung übler Elemente schließen läßt. Verschiedentlich kam es zu Schlägereien, bei denen, soweit bisher bekannt geworden ist, drei Polizeibeamte und zwei Zivilisten getötet sowie zahlreiche Personen verwundet wurden.

## Wie Wilsons Neutralitätspolitik aussah

Der amerikanische Senatsausschuß zur Rüstungsuntersuchung wieder zusammengetreten

Der Ausschuß des Senats zur Rüstungsuntersuchung ist wieder in Washington zusammengetreten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Nye, hofft auf Grund der zu erwartenden Enthüllungen den Senat zu noch schärferer Neutralitätsgesetzgebung zu veranlassen.

In einer Vorrede erklärte N. P. Morgan, daß der Unterseebootkrieg allein schuld an dem Eintreten Amerikas in den Krieg gewesen sei. Dem gegenüber erklärte Senator Nye in einer Rundfunkübertragung vor dem eigentlichen Verhör:

wer behaupte, der deutsche Unterseebootkrieg und nicht die Handelsinteressen hätten letzten Endes Amerikas aktive „eilige Teilnahme“ herbeigeführt, der sollte lieber Romane schreiben, denn er verkenne vollkommen die Tatsachen und sei blind gegenüber dem einwandfreien Beweismaterial.

Der Senatsausschuß hat durch seine Beamten die gesamten Archive der Firma Morgan acht Monate hindurch genau untersucht.

Im Verlauf der Ausschlußsitzung sagte N. P. Morgan aus, daß sein Bankgeschäft den Alliierten im Jahre 1915 Darlehen gewährt habe, nachdem Präsident Wilson seine Einwilligung dazu erteilt hätte. Obwohl Morgan behauptet, daß die „deutschen Handlungen“ und nicht die internationalen Geldgeschäfte Amerikas in den Weltkrieg hineingezogen hätten, erklärte er,

daß die Sympathien seiner Firma von Anfang an auf Seiten der Alliierten gewesen seien.

Kabeltelegramme aus dem Archiv der Morgan-Bank ergaben, daß kaum drei Tage nach Frankreichs Kriegseintritt Frankreich bei Morgan und Comp. wegen einer Anleihe oder eines Handelskredites angefragt habe. Aussagen und Schriftwechsel ergaben, daß das Staatsdepartement unter William Bryan dies nicht gebilligt habe. Präsident Wilson änderte jedoch die Lage, indem er einen weitgehenden Unterschied machte und „Kredite“ gestattete, aber ein Anleiheverbot beibehielt. Die Mitglieder des Ausschusses kamen zu der Ansicht, daß die Wirkung von Anleihen und Krediten für alle praktischen Zwecke dieselbe sei. Morgan erklärte weiter, wenn die Regierung ihre Politik änderte, änderten wir die unsrige.

Aus der Verhandlung ging weiter hervor, daß die Aenderungen der Wilsonschen Politik in einem Geheimschreiben des damaligen Anwalts des Staatsdepartements Lansing vom 23. Oktober 1914 dargelegt wurde. In diesem heißt es,

daß Wilson die Beseitigung der „Hindernisse“ gutgeheißen habe, auf die Morgan und andere Bankiers bei ihren Geldgeschäften mit den Alliierten gestoßen seien.

Lansing erklärte in dem Geheimschreiben, daß er bei der Unterhaltung mit dem Präsidenten den Eindruck gewonnen habe, daß, da der Handel mit den Kriegführenden gesetzlich erlaubt und angemessen sei, Hindernisse, wie Einmischung in Kreditabkommen oder erleichterte Devisenmethoden beseitigt werden sollten.

Die Verhandlungen ergaben weiter, daß Bryans Gegnerschaft gegen die Gewährung von Krediten in einem Schreiben vom 10. August 1914 an Wilson zum Ausdruck gekommen sei, in dem Bryan erklärte: Wir sind die einzige große Nation, die in den Krieg nicht verwickelt ist und unsere Weigerung, irgendeinem der Kriegführenden Gelder zu leihen, würde das Kriegsende beschleunigen.

Ein republikanisches Mitglied des Untersuchungsausschusses erklärte im weiteren Verlauf der Verhandlungen, daß die frühzeitige Freundschaft Morgans für die Alliierten die Neutralitätspolitik Wilsons verlegt habe. Morgan er-

In einigen Gegenden am Rande der Stadt Buenos Aires übten die Streikenden eine Gewalttätigkeit aus, so daß die Polizei Maschinengewehrpösten aufstellte. In anderen Stadtteilen ruhte jeder Verkehr; die Läden wurden teilweise gewaltsam geschlossen, so im Stadtteil Flores u. a. viele jüdische Geschäfte. Zwei Eisenbahngeleise mußten den Verkehr sehr stark einschränken und streikendweise gänzlich einstellen, da das Personal streikte bzw. an einer Stelle die Schienen aufreißte, während an anderen Orten Eisenbahnwagen in Brand gesteckt wurden. Ein nach Buenos Aires fahrender internationaler Zug mußte auf einer Vorortstation angehalten werden. In den Außenbezirken von Buenos Aires wurden zahlreiche Omnibusse, einige Straßenbahnwagen sowie Lastkraftwagen umgestürzt und verbrannt. In einer Stelle wurde auch eine Bombe geworfen. Im Innern der Stadt herrschte dagegen völlige Ruhe bei starker Verkehrsbeschränkung und teilweisem Geschäftsstillstand. So beurlaubten die meisten Banken ihre Angestellten kurz nach Mittag. Gegen Abend nahm der Verkehr in der Innenstadt wieder zu.

Soweit bisher bekannt, wurden 150 bis 200 Personen verhaftet, darunter sogenannte Arbeiterführer mit meist ausländischem östlichen Namen. In einigen Provinzstädten wurde am Dienstag ebenfalls der Generallstreik ausgerufen, der größtenteils zur Stilllegung der Betriebe führte.

## Südamerikanische Alliance gegen den Kommunismus?

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet aus Rio de Janeiro, daß man in politischen Kreisen einen Zusammenschluß aller südamerikanischen Staaten gegen den Kommunismus erwartet.

Bei einer umfangreichen Durchsichtung eines vornehmen Landhauses in dem elegantesten Stadtviertel von Rio de Janeiro, entdeckte die Polizei den jüdischen Kommunisten Harry Berger und dessen Frau. Beide wurden verhaftet. Berger ist dringend verdächtig, einer der Führer der kommunistischen Umsturzbewegung in Südamerika zu sein. Berger war früher für die Komintern in Shanghai tätig. Eine genaue Durchsichtung des Hauses förderte über tausend Schriftstücke zutage, aus denen eindeutig hervorgeht, daß Berger einer der Leiter der Komintern in Südamerika und Berater der kommunistischen Partei in Brasilien ist, der als das geistige Haupt des November-Aufstandes angesprochen werden muß. Bei der ersten Vernehmung schwieg Berger hartnäckig, so daß bisher noch keine weiteren Einzelheiten ermittelt werden konnten.

In der brasilianischen Presse erregt die Tatsache großes Aufsehen, daß der aus Uruguay ausgewiesene Gesandte der Sowjetunion auf der „Massilia“ eine Flucht von Luxusabenteuern bewohnt, während er für das Personal der Gesandtschaft größtenteils nur Plätze 3. Klasse belegt hat.

## Roosevelt etwas optimistisch

Die Botschaft über den Bundeshaushalt. Erhöhte Ausgaben für Landesverteidigung.

Präsident Roosevelt überbandte am Montag dem Kongreß seine jährliche Botschaft über den Bundeshaushalt für das am 1. Juni beginnende Haushaltsjahr 1937. Mit großer Befriedigung stellt er darin fest, daß die Einnahmen von 1936 über die Ausgaben hinausgingen und die Ausgaben unter dem Voranschlag zurückblieben, so daß der Fehlbetrag nur 3,24 Milliarden Dollar statt, wie erwartet, 4,528 Milliarden betragen werde.

Für das kommende Haushaltsjahr 1937 wolle er fortsetzenden Ausgaben abbauen, und er schlage hierfür einen Betrag von 5,069 Milliarden Dollar vor, denen Einnahmen in Höhe von 5,654 Milliarden gegenüberstehen würden, was nach Abzug von 590 Millionen für Abtragung der öffentlichen Schuld einen Ueberschuß von 5 000 000 bedeuten würde. Dies sei umso höher zu bewerten, als er diesmal die Ausgaben für das Bundesamt für öffentliche Arbeiten wie landwirtschaftliche Ausleihungsbeförderung und den freiwilligen Arbeitsdienst in den ordentlichen Haushalt aufgenommen habe, statt sie, wie bisher, aus dem Notstandshaushalt zu bestreiten.

Die Regierung, führt Roosevelt weiter aus, nehme also die Ausgaben für die Unterstützung der Landwirtschaft, für Fortführung des freiwilligen Arbeitsdienstes und für die Arbeitsbeschaffung als gewöhnliche Ausgaben des Bundes in den ordentlichen Haushalt auf, und trotzdem werde der Haushalt nicht nur ausgeglichen, sondern er werde sogar einen Ueberschuß aufweisen, was die Wichtigkeit seiner bisherigen Politik überzeugend darlege. Er habe durch vorübergehende Steigerung der Ausgaben die Wirtschaft angekurbelt und die Arbeitslosigkeit um 3,5 Millionen Menschen verringert.

Allerdings habe er keine Ausgaben für die unmittelbare Nothilfe eingestellt, da er die hierfür erforderlichen Beträge noch nicht übersehen könne, denn die 3,5 Millionen Arbeitslosen seien erst vor Kurzem in Arbeit gebracht worden und die Lage sei daher noch ungewiß. Es stünden jedoch hierfür Beträge von 1,108 Milliarden Dollar zur Verfügung, die in den Vorjahren bewilligt, aber noch nicht ausgegeben worden seien, und diese würden, falls sie in der angegebenen Höhe ausgegeben würden, den Fehlbetrag für 1937 auf 1,098 Milliarden bringen und damit die öffentliche Gesamtschuld auf 31,351 Milliarden Dollar.

Er sei sich jedoch darüber klar, daß der Kongreß weitere Beträge für die Nothilfe beschließen werde, und er werde daher seine Vorschläge in dieser Angelegenheit gesondert vorlegen. Roosevelt glaubt, daß der Kongreß seine Zusage am 1. April beenden werde. Ohne die Militärausgaben zu nennen, erklärt der Präsident weiter, wenn der Kongreß weitere Ausgaben beschließen sollte, müsse er gleichzeitig für eine entsprechende Erhöhung der Steuereinkünfte sorgen.

Große Ausgaben sind für Landesverteidigung geplant, einsch. Erhöhung der Mannschafteinheiten in Heer, Miliz und Marinereserve. Das Heer soll bis zum Haushaltsjahr 1938 auf 165 000 Mann und die Flotte auf den Stand der Washingtoner und Londoner Flottenverträge gebracht werden. Die Ausgaben für die Flotte, die 1936 603 Millionen Dollar betrugen, sollen 1937 auf 622 Millionen Dollar erhöht werden, und zwar hauptsächlich für Schiffbauten und Flugzeuge. Die Ausgaben für das Heer werden für 1937 auf 375 Millionen gegenüber 351 Millionen Dollar für 1936 veranschlagt.



## Landkreis Kattowitz

### Einbrecher in der Michalkowitzer Kirche

In der Nacht zum Sonntag verjuchten Diebe in die Michalkowitzer Pfarrkirche einzubrechen. Sie waren bereits in einen Nebenraum der Sakristei eingedrungen und hatten dort sämtliche Schränke durchsucht, ohne jedoch etwas zu erbeuten. Als sie dann einen Opferkasten aufbrechen wollten, wurden sie von dem hinzukommenden Küster verscheucht. Sie entkamen unerkannt.

### Der Flieder blüht

Das warme, sonnige Wetter hat die Natur vorzeitig erwachen lassen. In der Siemianowitzer Parkanlage und in einem Garten in Bittkow sind Fliederbüsche aufgeblüht. In zahlreichen Gärten fangen auch verschiedene Blumen, wie Stiefmütterchen und Primeln zu blühen an.

**Siemianowitz.** Weihnachtsfeier des V. D. R. Die Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltete am Dreifönigstag im Saal des Wietrzykischen Lokals eine Weihnachtsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Nach einigen von der Kapelle Bent gespielten Musikstücken begrüßte der Vorsitzende Kulaj die Gäste, worauf Ptl. Stoczek und Herer Becker die Prologe „Weihnacht“ und „Christnacht“ vortrugen, denen sich das Lied „Stille Nacht“ angeschlossen. Die Festansprache hielt Geschäftsführer Schoppa. Starke Eindruck hinterließ das zweifelhafte Weihnachtsspiel „Am Ort, wo seine Wiege stand“, das sehr gut gespielt wurde und reichen Beifall fand. Zwei Lieder, vorgetragen von der Jugendgruppe, gemeinsam gesungen: Weihnachtslieder und Musikvorträge der Kapelle umrahmten die Feier. Nach einer Pause begann der heitere Teil, der durch die Pöste „Konzertfänger Stöpsel“ eingeleitet wurde. Ein gemütliches Beisammensein mit einem Langfränkchen beschloß die Feier.

**Siemianowitz in der Statistik.** Im Jahre 1935 wurden auf dem Standesamt in Siemianowitz 644 im (Vorjahre 650) Geburten registriert, und zwar 346 Knaben und 298 Mädchen; davon waren 51 Geburten unehelich. Getraut wurden 813 Paare. Gestorben sind 440 (422) Personen, und zwar 224 männliche und 216 weibliche Personen. Kinder unter einem Jahre starben 87. An Lungenentzündung starben 34, an Lungenerkrankung 38, an Gehirnschlag 20, an Herzschlag und Herzkrankheiten 97, an Krebs 43 und an Altersschwäche 60 Personen. Infolge Unfalls auf der Grube und in den Notkriechen starben 18 Personen und durch Selbstmord endeten 3 Personen. — Im Jahre 1935 wurden in der St. Antoniuskirche in Siemianowitz 960 (im Vorjahre 954) Messen gelesen, und an 106 661 (102 198) Personen wurde die hl. Kommunion erteilt. Die Erstkommunion

## „Meine Kleine“ im Kino „Stylowy“ Katowice

empfangen 312 (284) Kinder. Getauft wurden 222 (239) Kinder und beerdigt wurden 140 (146) Personen; davon 42 Männer, 56 Frauen, 23 Knaben und 18 Mädchen unter 14 Jahren. Trauungen fanden 11 (122) statt. Ferner waren zu verzeichnen 14 (19) Silberhochzeiten und 5 (3) goldene Hochzeiten.

Die Stammmrolle des Jahrganges 1915 liegt aus. Der Magistrat Siemianowitz gibt bekannt, daß die Stammmrolle der Militärpflichtigen des Jahrganges 1915 bis zum 14. Januar im Militärbüro, Zimmer 11 des Magistrats, zur Einsicht ausgelegt ist. Unrichtige Eintragungen können an Ort und Stelle mündlich oder schriftlich berichtigt werden. Einsprüche können innerhalb 14 Tagen in der Staroste in Kattowitz angebracht werden.

**Pflichtfeuerwehr.** Die Stadt hat 600 männlichen Einwohnern die Aufforderung zugehen lassen, sich an den Übungen der Feuerwehr zu beteiligen. Die Übungspflicht besteht für ein Jahr. Das Nichterscheinen zu den Übungen wird mit einer Ordnungsstrafe von 5 Zloty bestraft. Arbeitslose müssen die Strafe mit einer Schicht abarbeiten.

**Einbrüche und Diebstähle.** Dem Fleischermeister Paul Murlowski auf der Barbarastrasse in Siemianowitz wurden am Sonntag aus dem Schreibtisch 100 Zloty gestohlen. Als der Tat verdächtig wurde eine Hausangestellte verhaftet, doch konnte das Geld nicht gefunden werden. — Dem Dominalförster W. in Siemianowitz wurde am Sonntagabend in einem Lokal von einem Unbekannten aus dem Mantel eine Brieftasche mit 120 Zloty und Dokumenten gestohlen. — Am Montag brachen zwischen 21.30 und 23 Uhr Diebe in die Wohnung des Erich Wilczek auf der Myslowitzerstrasse 12 in Siemianowitz ein, durchwühlten sämtliche Behälter und stahlen aus dem Küchenschrank 100 Zloty Bargeld.

Wer ist der ehrliche Funder? Auf dem letzten Wochenmarkt in Siemianowitz verlor eine arme Frau eine Handtasche mit Inhalt. Der ehrliche Funder wird gebeten, die Tasche gegen eine Belohnung in der Buchhandlung A. Ludwig auf der Beuthenerstrasse abzugeben.

**Zwei Unfälle auf Richterschächte.** Der Leiharbeiter Bruno Goracz von den Richterschächten wurde von herabfallenden Kohlenstücken schwer getroffen. Er erlitt ein Gehirnbluterguss. — Auf der gleichen Anlage fiel dem Schmied Stanislaus Haffar eine Eisenplatte auf den Fuß und schlug ihm sämtliche Zähne ab. Die Verunglückten wurden ins Knapppflichtlazarett geschafft.

**Weihnachtsfeier des Cäcilienvereins an der Antoniuskirche.** Am Sonntag hielt der Cäcilienverein der St. Antoniuskirche bei Duda seine Weihnachtsfeier ab. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Scholz, begrüßte die Erschienenen und hielt die Festansprache. Mit großem Beifall wurden die Vorträge des Männerquartetts und einige Marienlieder, gesungen von Ptl. Lubomirski, aufgenommen. Auch St. Nikolaus erschien, belohnte die fleißigen Sänger mit kleinen Geschenken und munterte die trägen fürs kommende Jahr auf. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an die Feier.

**Michalkowitz.** Unfall auf der Maxgrube. Beim Stellen einer Weiche stürzte der Maschinist Bruno Kolodziej auf der Maxgrube und geriet unter einen herankommenden Förderzug. Er wurde an einem Bein so schwer verletzt, daß ihm das Bein im Siemianowitzer Knapppflichtlazarett unterhalb des Knies abgenommen werden mußte.

**Eichenau.** Ein schwerer Schlag für die deutschen Vereine. Auf Grund der Entziehung der Konzession wurde das bekannte Gasthaus Kurzeja in Eichenau mit Beginn des Jahres geschlossen. Die Schließung ist von einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Vereinswesen in Eichenau und Schoppinitz insofern, als nicht nur der Schoppinitzer Turnverein seine wöchentliche Übungsstunde verliert, sondern auch die deutschen Vereine ohne ein geeignetes Versammlungslokal bleiben.

**Schoppinitz.** Arbeitslosier gestohlen. Am Sonntag vormittag wurde in die ohne Aufsicht gelassene Wohnung des Arbeitslosen Albert Kryger an der Rajana ein Einbruch verübt. Da die Spitzhaken trotz Erbrensens mehrerer Behälter keinerlei Wertgegenstände fanden, nahmen sie Damengarderobe mit. Dem Arbeitslosen entstand durch den Diebstahl ein großer Verlust.

## Heimaterbeute müssen uns erhalten bleiben!

Aufruf zur Schaffung einer Heimatschatzkammer.

Unschätzbare Werte sind uns in den letzten vergangenen Jahrzehnten verloren gegangen. Bei Ueberflutung, Modernisierung von Wohnungseinrichtungen, bei Entrümpelung von Bodenkammern sind Gegenstände achlos beiseite geworfen worden, die von vergangenen Zeiten hätten bereichendes Zeugnis geben können. Man hat sie vernichtet, weil man sich der Werte nicht bewußt war. Heute erinnert man sich zuweilen dieses oder jenes Gegenstandes, den man besessen, dann aber aus Raumgründen oder sonstigen Umständen fortgeworfen hat. Jetzt ist es zu spät; hier sind oft Werte vernichtet worden, die unersehbar sind. Man denke nur an die vielen Familien, die Polnisch-Oberschlesien verließen und nach Deutschland abwanderten. Wieviel wertlos erscheinende Gegenstände wurden vorher in den Müllhaufen geworfen, dem Altwarenhändler überlassen. Dinge, die lange im Verborgenen geschlummert hatten, dann plötzlich hervorgeholt wurden, nicht aber zu dem Zweck, um sie nun in Ehren aufzubewahren, sondern um sie abzustößen als wertloses Zeug.

Dieser Aufruf hätte schon vor Jahren ergehen müssen. Damals wäre der Erfolg sicherlich ein vielfacher gewesen. Und doch wollen wir über Versäumtes nicht klagen, sondern heute noch versuchen, zu retten, was zu retten ist. In Dachkammern und Speichern ruhen sicherlich auch heute noch Gegenstände, die für den Einzelnen wertlos sind, für das Volksganze aber, für unsere Heimat, von großer Bedeutung. Die Kumpellammern sind es insbesondere, die oft eine wahre Fundgrube heimatischer Schätze sind. Da steht vielleicht noch alter Hausrat, da liegen unter allerhand vergilbten alten Bilder, Zeitungen, Landkarten, alte Briefe mit seltenen Marken. Auch alte Schränke und Truhen werden gefunden, meist unansehnlich und nicht mehr gebrauchsfähig, oder auch nur deshalb in die Kumpellammern geraten, weil sie dem Geschmack der neuen Zeit nicht mehr entsprechen. Und doch sprechen diese Gegenstände oft eine bereichende Sprache. Sie sind stumme Zeugen vom Leben und Treiben vergangener Geschlechter.

Bei der Entrümpelung muß mit äußerster Sorgfalt an Werk gegangen werden. In unscheinbaren verstaubten Holzern entdeckt häufig der Volkssammler alte wertvolle Badformen oder Brauchgegenstände mit schönen alten Schnitzereien. Es finden sich

**Myslowitz.** In der Statistik. Von den 23 758 Einwohnern, die Myslowitz am 31. Dezember 1935 zählte, waren 25 517 katholisch, 691 evangelisch, 503 jüdisch, 20 griechisch-katholisch, 9 religionslos, 15 sogenannte Welforscher und 8 Adventisten. Nach der Statistik der Myslowitzer Pfarodie wurden im vergangenen Jahre 585 (im Vorjahr 528) Kinder getauft, 196 (1934 — 196) Paare getraut, davon 4 (8) gemischte Konfession und 318 Personen — 201 (170) Erwachsene, 112 (108) Kinder und 5 (5) Selbstmörder — begraben. Zur ersten hl. Kommunion gingen 583 (529) Kinder, davon 55 (73) deutsche. Versehen wurden 675 (565) Kranke — Die Gemeinde Brzgosław-Słupna zählte am Jahreschluß 1935 4410 Katholiken und 14 Evangelische.

**Kollendeordnung ab 7. Januar.** Die Kollendeordnung bis Sonntag, den 12. Januar, in Myslowitz ist folgende: Dienstag, den 7. Januar ab 13 Uhr: Kattowitzerstrasse von der Feldstrasse, Maase, Primas Glomb, Feldhäuser, Schützen- und Bahnstrasse. Donnerstag, den 9. Januar, ab 13 Uhr: Marien-, Dimer-, Sienkiewicz- und Geboraststrasse. Freitag, den 10. Januar, ab 10 Uhr: Marien- und Pilsudskistrafen und Sienkiewicz. Sonntag, den 12. Januar, ab 13 Uhr in Brzgosław: die rechte Seite der Landstrasse und die Häuser auf dem Wald.

**Antonienhütte.** Weihnachtsfeier in der Evangelischen Gemeinde. Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein Antonienhütte hielt am vergangenen Sonntag seine Weihnachtsfeier ab, die einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Eingangs der Feier führten Lichtbilder die Teilnehmer in die schönen Landschaften am Rhein, nach Bayern und nach Dresden. Anschließend fand die eigentliche Weihnachtsfeier statt.

## Kreis Tarnowitz

**Tarnowitz.** Statistik des Standesamtes. Im Jahre 1935 wurden beim Standesamt Tarnowitz 338 Geburten, 99 Eheschließungen und 196 Sterbefälle gemeldet.

**Einen Schuppen gestohlen.** Dem Ziegeleibesitzer Adernann wurde von Dieben ein maßvoller Krödeneschuppen der Ziegelei abgerissen und das brauchbare Material restlos gestohlen. Schulbeginn am Freitag. Die Weihnachtsferien in den Schulen sind am Donnerstag, dem 9. Januar, beendet und die Unterrichterteilung wird am Freitag wieder aufgenommen.

**Gottesdienstordnung der Kath. Pfarlkirche.** Donnerstag, den 9. Januar: 6.15 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr für verst. Karl Protubel (deutsch), 8 Uhr hl. Messe. Freitag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr für die Verstorbenen der deutschen Herz-Jesu-Bruderschaft, 8 Uhr hl. Messe. Sonnabend: 6.15 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr für die Verstorbenen des deutschen Rosenkranzvereins, 8 Uhr hl. Messe.

**Hugohütte.** Betriebseinschränkung bei der The Penkel Limited. Infolge Produktionsanhäufung hat die chemische Fabrik Hugohütte (The Penkel Limited) den größten Teil ihrer Belegschaft in einen längeren Turnusurlaub schicken müssen. Die Wiederinbetriebsetzung wird besonders bekanntgegeben.

## Kreis Lublinitz

**Lublinitz.** Weihnachtsfeier des Volksbundes. Am Sonntag nachmittag fand im Volkshaus eine Weihnachtsfeier der Bezirksvereinigung Lublinitz des Deutschen Volksbundes statt. Die Ausgestaltung der Feier lag in den Händen der jugendlichen Mitglieder. Nach dem Einleitungslied folgte die Begrüßung durch Jugendobmann Ziola, der u. a. betonte, daß das Alter und die Jugend im neuen Jahr mehr zusammenarbeiten müssen. Vgn. Hartwig und Baron fanden mit ihren Weihnachtsgedichten reichen Beifall. Unter Leitung von Lehrer Nischke sang der deutsche Cäcilien-Chor verschiedene Weihnachtslieder. Die Festansprache hielt Geschäftsführer Stübli. Er behandelte das Leben und Arbeiten der auslanddeutschen Volksgruppen besonders in unser Heimat. Diesen schweren Lebenskampf möge uns die Gnade des Welterslösers erleichtern. Als Abschied wurde das Theaterstück „Deutsche Weihnacht“ aufgeführt. Mit dem Liede „Hymne an die Nacht“ fand die gelungene Feier ihr Ende.

**Entlassungen von Gefangenen.** Am Freitag und Sonnabend wurden aus dem Lublinitzer Gefängnis eine Anzahl von durch das Amnestiegesetz befreiten Gefangenen entlassen.

**Kochanowitz.** Schlägerei mit blutigem Ausgang. Während eines Bechgelages kam es zwischen zwei Dominalarbeitern zu einer Auseinandersetzung, bei der ein Arbeiter ein Messer zog und auf seinen Gegner einschlug, bis dieser zusammenbrach. In schwerverletztem Zustand mußte dieser ins Lublinitzer Krankenhaus überführt werden.

## Vereinsnachrichten

**Siemianowitz.** Kath. Jungmännerverein. Mittwoch, 8. Januar, 19.30 Uhr, Sitzung im Heim, bei der Generalsekretär Woznica spricht.

**Rybnitz.** Der Hilfsverein deutscher Frauen. Ortsgruppe Rybnitz, hält am kommenden Donnerstag um 15.15 Uhr im Schloßrestaurant eine Mitgliederversammlung ab.

vergibt Papiere und Altkunden, aus denen der Heimatgeschichtsforscher häufig wertvolle Hinweise und Nachrichten entnehmen kann. Selbst in alten Möbelstücken, die unscheinbar, grau und verstaubt auf den Böden stehen, findet man nicht selten prächtige Stücke, die denen in vergangenen Jahren durch Uebermalung die Schönheit verloren gegangen ist, die aber, mit ein wenig Liebe und Sorgfalt gereinigt, schnell ihre alte Pracht wieder zeigen und uns Zeugen von vergangenem Kunsthandwerklichen Schaffen werden können.



Najwyższyczas  
teraz zażyć  
„Anacot“, który  
stosuje się dla  
ochrony przed  
grypa, angina  
i chorobami  
z przeziębienia.  
1 rurka (30 pa-  
stylek) zł. 1.50.

**ANACOT**  
Dr. A. WANDER S.A. KRAKÓW

Solche und ähnliche Gegenstände will der Deutsche Kulturbund sammeln, um damit einmal eine Heimat-Ischakammer (Museum) einzurichten. Mit Schenkungen oder Leihgaben dieser oder ähnlicher Art wende man sich an die Geschäftsstelle des Kulturbundes, Kattowitz, pl. Mariacka Pilsudskiego 7. Ein genaues Verzeichnis aller Sammelobjekte wird in nächster Zeit erscheinen. Inzwischen soll die Sammelstätigkeit aber schon einsetzen. In Zweifelsfällen setze man sich sofort mit dem Kulturbund, auch telefonisch (Katowice Nr. 348-81) in Verbindung.

Tote Gegenstände müssen zum Leben gebracht werden. Unter diesen Gesichtspunkten soll die Ausstellung der Sammlung erfolgen. Auch das ist Volkstumsarbeit: Die Geschichte unserer Heimat und ihrer Menschen soll zur sichtbaren Darstellung gelangen!

## Blutige Zusammenstöße mit Polizeibeamten

Ein Angreifer getötet, ein zweiter schwer verletzt.

In einem Gasthause in Zamosc, im Kreise Pleß, spielte sich eine schwere Bluttat ab. Mehrere junge Burischen begannen in betrunkenem Zustande die Einrichtung der Gaststube zu zerstören. Als die vom Gastwirt herbeigerufene Polizei einstrich, gingen die Burischen gegen die Beamten tätlich vor. Ein Polizeibeamter, der von dem 25-jährigen Michael Piffke besonders hart bedrängt wurde, gab auf seinen Angreifer in der Notwehr einen Schuß ab. Piffke wurde am Hals so schwer verwundet, daß der Tod kurze Zeit später eintrat.

In der Nacht zum Sonntag, gegen 1.30 Uhr, verursachte ein durch die Amnestie freigelassener Gefangener, Alois B. aus Antonienhütte in einem Antonienhütter Lokal einen Zusammenstoß mit mehreren Mitgliedern eines Vereins, die ein Vergnügen abhielten. B. wurde aus dem Lokal gewiesen. Als auf der Straße vor dem Lokal ein Polizeibeamter den Tobenden beschwichtigen wollte, wurde er von diesem mit Steinen beworfen und tätlich angegriffen. In der Bedrängnis machte der Schuttmann von seiner Schußwaffe Gebrauch. B. wurde mit einer Schußverletzung an der linken Schulter in das Antonienhütter Lazarett eingeliefert.

## Sejmarischall Grzesik spricht vor den Oppelner Polen

Dieser Tage fand im Oppelner Gasthause eine Weihnachtsfeier des Verbandes der Polen statt, an der etwa 700 Personen aus Oppeln und den Dörfern der Umgegend teilnahmen. Im Verlauf der Feier hielten der polnische Konsul in Oppeln, Samborski, und Sejmarischall Grzesik Ansprachen.

## Spanische Schiffbrüchige von deutschem Dampfer gerettet

Der Dampfer „Castellon“ der Hamburger Reederei Robert M. Sloman jr. vollbrachte am Sonntag in den spanischen Gewässern eine hervorragende Rettungsstat. Er rettete, wie die Reederei mitteilt, bei Finisterre 10 Mann des sinkenden spanischen Dampfers „Biscaya“. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Geretteten um die gesamte Besatzung des Dampfers. Der Sloman-Dampfer befindet sich auf der Heimreise von Spanien und dürfte am 8. oder 9. Januar im Hamburger Hafen eintreffen.

## Gas im Schulzimmer

DreiBig Kinder an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

In Casale wurden, wie aus Mailand gemeldet wird, Schüler durch Heizgas vergiftet. Die Rettungsgesellschaft mußte 30 Kindern Hilfe leisten. Einige Schüler wurden sofort ins Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht jedoch in keinem Falle. Man vermutet, daß das Ausströmen des Gases auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Auch in einer anderen Schule und fünf Privathäusern wurden Gase bemerkt.

## Gewinne der Staatslotterie

2. Ziehungstag.

20 000 Zloty auf die Nummer: 117 785.  
10 000 Zloty: 26 004, 28 297, 115 874.  
5000 Zloty: 24 323, 78 516, 93 465, 143 716.  
2000 Zloty: 830, 10 240, 11 223, 19 247, 40 090, 52 046, 74 057, 74 748, 101 673, 103 649, 109 137, 115 021, 122 546, 133 781, 124 269, 134 625, 152 754, 159 632, 172 522, 177 435, 181 882, 183 912, 182 090.  
1000 Zloty: 4397, 16 779, 27 264, 35 022, 35 250, 37 370, 39 996, 40 901, 48 201, 51 612, 50 319, 53 412, 54 061, 54 478, 71 375, 86 883, 88 483, 91 835, 94 022, 93 706, 102 388, 106 056, 118 748, 119 661, 124 048, 127 658, 135 705, 139 088, 149 732, 153 845, 156 736, 171 258, 183 584, 186 358, 192 919, 132 154.

2. Ziehung:

30 000 Zloty auf die Nummer: 68 740.  
20 000 Zloty: 101 571.  
10 000 Zloty: 194 099.  
5000 Zloty: 18 262, 33 581, 61 132, 71 578, 159 987, 174 529.  
2000 Zloty: 26 090, 38 623, 55 695, 59 647, 62 014, 87 376, 89 103, 96 119, 97 915, 116 372, 117 261, 117 433, 118 530, 125 714, 139 593, 145 168, 171 849, 174 157, 194 720.  
1000 Zloty: 5061, 10 835, 25 348, 33 543, 42 577, 44 072, 61 523, 66 743, 71 135, 72 963, 77 298, 77 905, 79 846, 85 528, 86 950, 97 225, 100 729, 109 689, 117 815, 129 390, 129 498, 137 806, 144 320, 145 475, 155 239, 157 744, 161 591, 164 748, 167 219, 168 360, 175 637, 178 314, 181 273, 184 648, 185 271, 187 906.



## Der frühere Gemeindevorsteher von Anurow verurteilt

Vor der Erweiterten Rynbiter Strafkammer fand gestern eine Verhandlung gegen den früheren Gemeindevorsteher von Anurow, Viktor Wrozel, statt, dem die Anklage zur Last legte, in den Jahren 1927 bis 1932, während er als Gemeindevorsteher amtierte, unrechtmäßig Gemeindegelder für sich verwendet zu haben.

Wrozel, der sich vor etwa drei Monaten zusammen mit dem früheren Kassierer der Gemeinde Anurow, Alfons Powiecki, wegen verschiedener Unterschlagungen zu verantworten hatte, wurde damals freigesprochen, während der Kassierer verurteilt wurde. Im Zusammenhang mit der im Jahre 1932 erfolgten Amtsenthebung des Gemeindevorstehers Wrozel hatte die Verwaltungsbehörde jedoch festgestellt, daß Wrozel über die Gemeinde denachteiligt hatte, so daß er sich bereits im Disziplinarverfahren vor der Rynbiter Starostei zu verantworten hatte.

Nach der Anklageschrift wird Wrozel beschuldigt, in der Zeit vom September 1927 bis November 1932 einen zehnprozentigen Aufschlag zu seinem Gehalt widerrechtlich der Kasse entnommen zu haben, wodurch er die Gemeinde um den Betrag von etwa 1800 Zloty schädigte. Überdies wurde ihm zur Last gelegt, einen weiteren Gehaltsaufschlag infolgedessen falsch und zu seinen Gunsten berechnet zu haben, als er den Aufschlag nicht vom Grundgehalt, sondern vom Bruttogehalt errechnete. Wrozel bekannte sich nicht zur Schuld und führte zu seiner Verteidigung an, daß nach dem Kommunalbeamtengesetz aus dem Jahre 1899, das auch in der Wojewodschaft Schlesiens Geltung hat, die Regelung der Beförderung von Gemeindebeamten der Gemeinde überlassen bleibt und daß dem Kreisamt nicht das Recht zusteht, einen Beschluß der Gemeindevertretung für ungültig zu erklären. Er könne sich daher nicht strafbar gemacht haben, um so mehr als er überdies noch jeden Beschluß der Gemeindeverwaltung der Kreisverwaltung mitteilte. Er bezog sein Gehalt in derjenigen Höhe, wie es die Gemeindeverwaltung beschloß hatte. Das Gericht vernahm als wichtigsten Zeugen den Rynbiter Landrat Wylegenda, der aus sagte, daß jeder durch eine Gemeinde in Verwaltungsangelegenheiten gefasste Beschluß erst der Bestätigung durch die Kreisverwaltung bedürfe. Genauere Angaben darüber, inwiefern Wrozel unrechtmäßig Gelder bezog, seien in den Disziplinarakten bei der Starostei vorhanden. Bezüglich der falschen Berechnung der Aufschläge erklärte der Landrat, daß in dieser Richtung tatsächlich Unklarheiten bestanden. Das Gericht vernahm außerdem mehrere Beamte der Anurower Gemeindeverwaltung, deren Aussagen ähnlich lauteten.

Wrozel wurde für schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängnis bei zwei Jahren Ehrverlust und Zuzahlung einer dreijährigen Bewährungsfrist verurteilt.

## Wegen Raubüberfalls angeklagt und wegen Ho'zdiebstahls verurteilt

Vor der Rynbiter Strafkammer hatten sich gestern die Arbeiter Josef Kojtorz und Josef Barcik aus Szejmowitz zu verantworten, denen schwerer Raubüberfall zur Last gelegt wurde. Am 15. November 1935 melbete Frau Anna Wojtasiak aus Ballowitz der Polizei, daß sie am gleichen Tage im Walde zwischen dem Bahnhof und der Gemeinde Ballowitz von zwei maskierten Räubern überfallen wurde. Die Täter sollen sie und ihren 13jährigen Jungen, der sich in ihrer Begleitung befand, zu Boden geworfen, gefesselt und brennigelt haben, worauf sie angeblich ihre Handtasche, in der sich verschiedene Dokumente befanden, entriß. Beide Täter waren, wie sie angibt, maskiert; trotzdem will sie Kojtorz, der ihr von früher her bekannt ist, einwandfrei erkannt haben. Bei dieser Gelegenheit teilte sie auch der Polizei mit, daß Kojtorz und Barcik in dem gleichen Walde eine Fische füllten, diese zerfügten und nach Hause nahmen.

Die Polizei verhaftete Kojtorz und Barcik als des Raubüberfalls verdächtig, und sie blieben in Untersuchungshaft, bis sie sich nun vor Gericht zu verantworten hatten. Beide leugneten ganz entschieden, den Raubüberfall verübt zu haben. Kojtorz wies auch sein Mißverständnis für die betreffende Zeit, um die der Raubüberfall stattgefunden haben soll, nach und erklärte überdies, daß die Frau die Anzeige gegen ihn nur aus Rache erstattet habe. Er lebt mit der Frau schon seit geräumiger Zeit in Feindschaft und es kam zwischen beiden wiederholt zu Prozessen. Die Frau bezeugte Kojtorz mit allem Nachdruck als Täter, dagegen machte ihr Sohn widerprechende Aussagen, so daß das Gericht eine Schuld nicht feststellen konnte. Beide wurden wegen des Raubüberfalls freigesprochen, erhielten aber für den Diebstahl der Fische je sechs Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden.

## Geistesgestörter überfällt Kirchgänger

Aufregender Vorfall in Alt-Chorzow.

Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich am Sonntag vormittag in Alt-Chorzow. Aus einem Haus an der ul. Pułaskiego sprang plötzlich ein junger Mann, der sich offensichtlich in einem Wahnsinnsanfall, auf die Kirchgänger stürzte. Die entsetzten Leute flohen, worauf der Geistesgestörte in die nahe Schrebergärten lief, wo er einige Bienentröge umstürzte. Die aus dem Winterschlaf gerissenen Bienen überfielen den Tobenden, der sich durch die Flucht retten mußte. Er rannte in den Hof eines Hauses auf der Pułaskiego, wo er mit Steinen die Fenster der Wohnung des Alois Komolil einwarf. Dann drang er in die Wohnung ein und demolierte die Einrichtung. Als die Hausbewohner herbeikamen, flüchtete er in den Treppenhof, öffnete im ersten Stockwerk ein Fenster und sprang auf die am Haus entlanglaufende Lichtleitung. Er geriet mit einem Fuß in einen der Träger und blieb mit dem Kopf nach unten hängen. Die Feuerwehr mußte ihn aus seiner gefährlichen Lage befreien. Er wurde in eine Zwangsjacke gesteckt und ins städtische Krankenhaus geschafft. Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich um den 25-jährigen Paul Rudzki, der als Arbeiter auf Zuckerschacht in Chorzow beschäftigt ist. Er wurde im Jahre 1934 bei einem Unfall schwer verletzt und hat davon ein Nervenzitter zurückbehalten.

## Explosionsender Kachelofen verursacht Stubenbrand

In der Wohnung des Grubenbeamten Gornh auf der Nikolajstraße in Myslowitz brach am Sonntag mittag ein Brand aus, dem eine Zimmereinrichtung zum Opfer fiel. Die Ursache war eine Explosion des Kachelofens, der nach dem Anheizen sofort geschloffen wurde. Da in der Wohnung niemand anwesend war, wurde das Feuer von den Hausbewohnern erst bemerkt, als die Flammen aus den Fenstern herauskamen. Es gelang den Hausbewohnern und der inzwischen herbeigeeilten Feuerwehr, den Brand zu löschen und ein Übergreifen des Feuers auf die anderen Zimmer zu verhindern. Der Sachschaden beträgt über 100 Zloty.

## Kreis Schwientochlowitz

### Zwei Kircheneinbrüche in einer Nacht

In der Nacht zum Montag wurde in die Kirchen von Groß-Dombrowa und Ruda eingebrochen. Einen besonders verwerflichen Einbruch unternahm ein bisher nicht ermittelter Dieb in das Gotteshaus von Groß-Dombrowa. Er kletterte aufs Dach, schlug eine Dachziegel ein und gelangte dann aufs Chor. Dann besetzte er einen mitgebrachten Strich an einer Bank und ließ sich in das Innere der Kirche herab. Er versuchte die Opferkassen aufzubrechen, was ihm jedoch nur in einem Falle gelang. Viertel Geld er aus diesem Opferkasten erbeutete, steht nicht

# Sport vom Tage

## Opfdruck fließ Weltrekord

Olympiakursus der deutschen Gewichtheber.

Nach den Ringern und Boxern sind gegenwärtig die deutschen Olympiakandidaten im Gewichtheben im Trainingslager Bennedecken im Harz versammelt. Bereits am zweiten Tage der Prüfungs-kämpfe gab es ausgezeichnete Leistungen. Im Mittelgewicht konnte Opfdruck-Frier im heidarmigen Stoßen sogar mit einem neuen Weltrekord aufwarten. Innerhalb seiner drei Versuche kam er auf 295 Pfund und verbesserte damit seine eigene Weltbestleistung um 3 Pfund. Sieger im Gesamtergebnis blieb jedoch Wagner-Essen, dessen Landsmann Gottschalk infolge einer Entzündung seine Form nicht erreichte. Im Federgewicht endeten Liebsch-München und Walter-Saarbrücken mit 570 Pfund gleichauf. Das leichtere Körpergewicht entschied zu Gunsten des Westdeutschen. Im Leichtgewicht war Europameister Janßen-Wanne-Gidel mit 640 Pfund nicht zu schlagen. Im Halbschwergewicht triumphierte Deutsch-Ludwigshafen mit 715 Pfund und im Halbschwergewicht bewies Manger-Freising mit 800 Pfund erneut seine große Form. Die Ergebnisse:

**Federgewicht:** 1. Liebsch-Düsseldorf 570 Pfund (Drüden 180, Reifen 170, Stößen 220 Pfund); 2. Walter-Saarbrücken 570 Pfund; 3. Wagner-Stuttgart 530 Pfund.

**Leichtgewicht:** 1. Janßen-Wanne/Gidel 640 Pfund (180, 200, 260); 2. Kolb-Schifferstadt 625 Pfund; 3. Schubert-Belzow 604 Pfund.

**Mittelgewicht:** 1. Wagner-Essen 705 Pfund (205, 220, 280); 2. Opfdruck-Frier 700 Pfund (190, 215, 295); 3. Gottschalk-Essen 660 Pfund.

**Halbschwergewicht:** 1. Deutsch-Ludwigshafen 715 Pfund (200, 225, 290); 2. Wierwirth-Essen 705 Pfund; 3. Gietl-München 700 Pfund.

**Schwergewicht:** 1. Manger-Freising 800 Pfund (350, 235, 315 Pfund); 2. Wahl-Wöhringen 770 Pfund.

## Um die Fliegengewichts-Weltmeisterschaft

Angelmann schlug Kid David k. o.

Von der WM war eine Weltmeisterschaft im Fliegengewicht ausgeschrieben worden, zu der der Franzose Valentin Angelmann und Belgiens Europameister Kid David zugelassen wurden. Beide standen sich nun am Montagabend im Pariser Sportpalast gegenüber. Gleich der Belgier durch seine größere Reichweite im Vorteil war, konnte er gegen den tüchtig angreifenden Franzosen nicht viel ausrichten. In der vierten Runde mußte der Belgier bis 7 zu Boden und gab dann in der fünften Runde völlig erschöpft auf. Im Rahmenkampf trat der elfjährige Schwergewichtler Charles Kuch gegen den Franzosen Emile Lebrize an und siegte über 10 Runden hoch nach Punkten. Im Mittelgewicht schlug Kid Lunera den Griechen Christoforides knapp nach Punkten.

## Sonja Henie in Nürnberg

Das Nürnberger Eisstadion war zu dieser Veranstaltung von 10 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt. Große Begeisterung herrschte bei den Nürnbergern über die ausgezeichneten Leistungen der Weltmeisterin Sonja Henie. Mit staunenswerter Sicherheit und Grazie zeigte sie ihre Kür und besonders ihre fabelhaften Sprünge tiefen immer wieder Stürme der Begeisterung hervor. Noch größer war der Beifall, als die Norwegerin in der ersten Pause eines Eishockeyspiels ihre berühmte Mazurka tanzte. Nach Beendigung des Schaulaufens nahm sie freudig strahlend ein herrliches Blumenbündel aus den Händen des Leiters Streicher entgegen, nachdem sie schon vorher von Bürgermeister Liebl mit einem herrlichen Strauß roter Rosen geehrt wurde.

Im Eishockeyspiel standen sich die Hochleistungsspieler Nürnberg und der Deutsche Eislaufverein Eger gegenüber. Die Heimischen siegten verdient 3:1. Bei dem Gegner fehlte es auch noch an dem notwendigen Zusammenhalt.

## Steffes fährt nach Amerika

Der frühere deutsche Fliegermeister Walter Steffes hat ein Angebot aus Amerika erhalten, in diesem Jahr an der amerikanischen Fliegermeisterschaft teilzunehmen, die in zahlreichen Läufen vom Mai bis September ausgetragen wird. Steffes wird der Einladung Folge leisten und im April die Reise nach Amerika antreten. Der Kölner sollte dabei ernste Aussichten haben, jedoch verlautet, daß auch Weltmeister Scheren in diesem Sommer nach Amerika fährt und von seinem Landsmann Monjse begleitet wird, der als Kandidat für die Stehermeisterschaft ausserwählt ist.

fest. Ancheinend mit einem Dietrich öffnete der Täter von innen eine Seitentür der Kirche und verschwand.

In die Kirche von Ruda versuchten um 2 Uhr nachts zwei Personen einzudringen, von denen einer eine Schusswaffe in der Hand hielt. Sie hatten bereits die Tür geöffnet, als ein Nachtwächter hinzukam. Auf seine Rufe nach der Polizei flüchteten die Diebe.

## Wohnungseinbrecher erbeuten 8000 Z'otn

Am Montag nachmittag drangen Diebe in die Wohnung von Gertrud Szegziel in Morgenroth ein und durchsuchten sämtliche Behälter nach Bargeld. In einer Kommode fanden die Diebe 8000 Zloty, die in zwei Zigarrenkästen versteckt waren. Außerdem eigneten sie sich eine Jubiläumshuhr ihres Gatten, der Eisenbahner ist, an. Die Einbrecher mußten mit den Verhaftungen gut vertraut gewesen sein.

**Schwientochlowitz. Sittlichkeitsvergehen.** Der 25-jährige Georg W. von der Szolna 2 in Schwientochlowitz wurde dabei überrascht, als er sich im Hausflur an einem 65-jährigen Mädchen vergewaltigen wollte. Nach den Angaben des Vaters von W. ist dieser geisteskrank und hat bereits sechs Jahre in der Rynbiter Heilanstalt zugebracht.

**Grundlos verurteilt.** Johann Stowronek von der Rawn 2 in Schwientochlowitz melbete der Polizei, daß er am Montagabend auf dem Heimwege von einem Unbekannten grundlos angefallen wurde, der ihm mit einem Messer zwei Stiche in Kopf und Rücken versetzte. Stowronek mußte sich ins Krankenhaus begeben.

**Einbrüche und Diebstähle.** Vom Fuhrwerk von Wilhelm Adamczyk aus Katowitz entwendeten Josef Wisur und Franz Lipowicz aus Myslowitz 30 Kilo Karpfen, als der Wagen vor einem Geschäft in Bismarckhütte stand. — Während der Abwesenheit von Marie Paschel aus Orzegow drangen am Sonntag Diebe in die Wohnung ein, die sich einen Geldebetrug von 41 Zloty und verschiedene Garderobensachen aneigneten. — Als die Eheleute Urbach von der Polna 3 in Schwientochlowitz am Feiertag in der Kirche weilten, drang jemand in ihre Wohnung ein und entwendete verschiedene Wertgegenstände und 20 Zloty.

## Das Programm der polnischen Eisläufer

Die Verwaltung des Polnischen Eislaufverbandes hat das Programm der offiziellen Wettbewerbe für die beginnende Saison veröffentlicht. Es kündigt folgende Veranstaltungen an: 11. und 12. Januar Meisterschaften von Warschau im Schnelllaufen. 18. und 19. Januar Meisterschaften von Polen im Eisschnelllauf in Warschau. 26. Januar Meisterschaften von Warschau im Eistanzlauf. 1. — 2. Februar Weltmeisterschaften im Schnelllauf für Herren in Dabos und für Damen in Stockholm. 8. und 9. Februar Eistanzlaufmeisterschaften von Polen in Leschen.

## Oberschlesischer Bogfleg und Niederlage

Ruch gewinnt, Polizei verliert.

Die Krafauer Wjla hatte am vergangenen Sonntag die Katto-wiker Polizeiboxer bei sich zu Gast, die knapp mit 7:9 Punkten verloren. Allerdings gaben diese zwei Punkte kampflos ab, da ihr Bantamgewichtler kein Gewicht brachte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende (Polizei an erster Stelle, vom Fliegen- bis Halbschwergewicht): Pawlika Punktflieger über Krzyszt; Wypa, der kein Gewicht brachte, schlug Walucki in der 1. Runde 1. o.; Nowakowski schlug Grela nach Punkten; Bednorsz verlor gegen Wiech-slawski; Wiechulla-Wojtkowski unentschieden; im Mittelgewicht fanden zwei Kämpfe statt, Gburcki verlor gegen Karol nach Punkten und Lubojanski verlor gegen Jzib in der 2. Runde; im Schwergewicht besiegte Kienkiewicz nach Punkten. — Nach ihrer knappen 7:9-Niederlage gegen die Lemberger Stadteacht gastierten die Bismarckhütter Ruch-Boxer in Rzeszow, wo sie gegen die dortige Barokochba antraten, die durch zwei Boxer der Hasmona Lemberg, Adermann und Safir, verstärkt war. Der Klubkampf selbst fand erst vom Bantamgewicht statt, da der Ruch-Fliegengewichtler Jajinski infolge Verletzung nicht antreten konnte. Die Ergebnisse im Ringe waren folgende (vom Bantamgewicht aufwärts, Ruch an 1. Stelle): Proste — Grauer unentschieden; Koz-gienick Punktflieger über Wöhl; Bonania verlor gegen Adermann nach Punkten; im Weltergewicht fanden zwei Kämpfe statt, Richter verlor gegen Grauer II nach Punkten und Bienel schlug Safir in der 3. Runde 1. o.; Wiedemann besiegte Jzizhca nach Punkten. — Somit gab es in Polen am Sonntag und Montag noch folgende Klubkämpfe: Goplana Hohemalza verlor gegen Krushe-Gmber und R. S. Geyer beide Male mit 7:9 Punkten; Unia Sosnowitz schlug Maffabi Sosnowitz mit 12:4 Punkten. Schützenverband Lublin besiegte Satoah Lublin mit 11:3 Punkten; Maffabi Warschau schlug Wawel Krafau mit 10:6 und C. W. S. Warschau verlor mit 11:5 Punkten gegen Sokol Polen.

## B. B. S. B. — Satoah Bielitz 3:1 (3:0)

Es war nur ein schmaler Sieg, den der BSB gegen die Bielitzer Satoah in dem sogenannten Bielitzer Derby herausholte. Und dabei waren die Sieger während der ganzen Spielzeit, insbesondere nach der Pause, erdrückend überlegen, ohne aber diese Überlegenheit ziffernmäßig zum Ausdruck bringen zu können. Nach dem Endverhältnis von 10:1 für den BSB hätte der Sieg zumindest mit 5 Treffern Unterschied lauten müssen.

In der 14. Minute schloß Szegziel den Führungstreffer für den BSB und es dauerte weitere 20 Minuten, bis derselbe Spieler den Stand auf 2:0 erhöhte. Knapp vor Seitenwechsel brachte dann Nowakowski den dritten Treffer unter. Nach der Pause waren die Bielitzer erdrückend überlegen, ohne aber zu weiteren Erfolgen zu kommen. Im Gezeireil, aus einem raschen Durchbruch heraus kam die Satoah durch Kalfus zum Ehrentreffer und kurz vor Schluss hatte es bald zu einem weiteren Treffer für die Unterlegenen gereicht, doch Vergeßlich schloß einen Handelfer so schwach, daß der Torwart keine Mühe hatte, das Leder abzufangen. Ein guter Spielleiter war Schiedsrichter Schmeda.

## Stadion Chorzow Halbferienmeister!

07 Siemianowicz — 03 Szegziel 3:0 (1:0).

Die erste Verbandsplatzierung der Gruppe IV, Klasse A, ist mit diesem Spiel am Sonntag abgeschlossen worden. 07 gelang es auf dem Wiltzener Sportplatz, den 03 Szegziel nach völlig überlegenem Spiel einwandfrei mit 3:0 zu besiegen. Den Torreigen eröffnete Szegziel in der 18. Minute. Trotz großer Überlegenheit errang 07 bis zum Seitenwechsel nur einen einzigen Treffer. Auch nach Wiederausstoß dominierte 07 in jeder Hinsicht und bereits in der 4. Minute erhöhte Langrodt die Torzahl auf 2:0. Die Gegenangriffe der Gäste zerfielen bereits an der gut spielenden Abwehrreihe der 07-er. Kurz vor Schluss schloß Szegziel das dritte Tor.

In der Gruppe IV der A-Klasse führt Stadion Chorzow mit 14 Gesamtpunkten. Den zweiten Platz belegt 02 S. G. Hohenlinda. Der ehemalige Ligameister 07 kam erst in den letzten Spielen auf und dürfte wohl in der zweiten Serie mit dem Tabellenführer konkurrieren.

## Übermaline Tischtennis-Niederlage des M. T. B. Siemianowicz

Die Tischtennisabteilung des M. T. B. Siemianowicz trug am Sonntag ein Freundschaftsturnier gegen Strelce-Siemianowicz aus, das überraschend mit einem Siege von Strelce endete. Die Spiele nahmen durchweg einen interessanten Verlauf und die meisten Sieger wurden erst nach dem dritten Satz ermittelt. Die besten Leistungen boten die Einzelspieler Pie-chapel, Banasch, Schröter und Krzysztowski.

**Bismarckhütte.** Eine Scheibe für 800 Zloty eingeschlagen. Nicht ermittelte Personen haben dem Kaufmann Kruszeld von der Wisludziego in Bismarckhütte die Scheibenfestschreibung im Werte von 800 Zloty eingeschlagen. Wie ein Augenzeuge berichtet, waren es zwei Betrunkene, die nach der Tat flüchteten.

**Friedenshütte.** Die Kinder im Arbeitslosenamt ausgesetzt. Die Eheleute Josef und Helene Zyguda aus Friedenshütte erschienen am Sonnabend im Arbeitslosenamt und forderten eine Unterstützung. Als sie abschlägig beschieden wurden, ließen sie ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren im Büro zurück und entfernten sich. Erst nach mehreren Stunden holten sie auf Aufforderung der Polizei die Kinder ab.

**Lipine.** Versammlung der Gewerkschaft deutscher Arbeiter. Am Sonntag fand in Lipine eine Mitgliederversammlung der Gewerkschaft deutscher Arbeiter statt. Eingangs der Versammlung sprach der Vorsitzende Wg. Mejsalla den recht zahlreich Erschienenen die besten Wünsche für das neue Jahr. Der Hauptorganisierende Jan-owski hielt einen Vortrag, in dem er alle die oberflächliche Arbeiterchaft interessierende Zeitfragen behandelte. Das Jahr 1936 sei ein Jahr der Entscheidungen auf allen Gebieten. Wir erwarten vor allen Dingen vom neuen Jahre endgültigen Frieden und Eintracht innerhalb unseres Volkstums. Der Vorsitzende Wg. Mejsalla berichtete hierauf über die Tätigkeit des Ortsausschusses des Deutschen Hilfswerks. Er hob hierbei die Opferwilligkeit der Arbeiterchaft hervor. In der Aussprache wurde die Vereinheitlichung des gesamten Deutschen Hilfswerks gefordert. Eine gemeinsame Not zwingt uns zu einheitlichen Abwehrmaßnahmen. Die Arbeitslosen führten darüber Klage, daß sie trotz der kalten Jahreszeit entgegen den bestehenden Instruktionen gezwungen werden, die Wohlfahrts-Unterstützungen abzurufen.

**Groß-Dombrowa.** Ein gewalttätiger Gläubiger. Marie Kłosa aus Groß-Dombrowa brachte den Kaufmann Stanislaus S. aus Groß-Dombrowa wegen Bedrohung zur Anzeige. S. erschien in der Wohnung der Frau und soll nach ihren Angaben mit einem Revolver in der Hand die Bezahlung einer Schuld von 5 Zloty gefordert haben. Die erkrankte Frau flüchtete durchs Fenster auf die Straße und eilte auf die Polizeiwache.



Verantwortl. für den gesamten Inhalt: Heinz Kostka, Siemianowice,  
ul. Sobieskiego 1. Zuschriften finden nicht an persönliche Adressen, sondern  
an die Schriftleitung bzw. Geschäftsstelle zu richten. Für unverlangt über-  
sandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Druck und Verlag der  
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Gp. A.G. in Kattowice.  
Feststunden in redaktionellen Angelegenheiten vormittags 11,30—12,30 Uhr.



# Deutsches Theater Chorzow

Telefon 40626 Hotel „Graf Reden“ Telefon 40626  
Donnerstag, den 9. Januar 1936  
Beginn 20 Uhr zu ermäßigten Preisen Ende 23 Uhr

## Polenblut

Operette von Oscar Nedbal



**ERNST UDET**

*Mein Fliegerleben*

In seinem Lebens-Buch erzählt Udet seine abenteuerlichen Feind-Flüge, die Geschichte seiner 62 Luftsieg und seine kunterbunten Erlebnisse als Kunstflieger. Mit 80 packenden Bildern aus seinem Foto-Album

Kartiert zt 5,95 :: Leinen zt 8,15  
**Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc., 3-go Maja 12**

### Edgrundstück

mit Gastwirtschaft, Gleis, bei Anzählung 25000, auch Sperrmarkt, zu verkaufen oder tauschen.  
**Verkaufsstelle Hausbesitz**  
Grundstücksberatung Silbergleit  
Gleis, Markgrafentstraße 9.

Durch Zusammenschluß von Industrie-Unternehmungen sind etwa

## 60 Wohnhäuser

einfacher und besserer Art  
In verschiedenen Städten und Landgemeinden Mittel- und Niederschlesiens (z. B. im Riesen-gebirge) günstig zu verkaufen. Anfragen, jedoch nur von Selbstkäufern, unt. H 461 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung.

## Die drei frohen Gesellen mit der Laterna magica

4. Auflage soeben erschienen!

Das große freudige Erlebnis aller Rundfunkhörer



feiert in diesem Buch seine Wiedergeburt. In dem Album läßt Theo Rausch die drei frohen Gesellen schildern, „was in der Welt geschah“, und Hans Füsser hat das Buch illustriert in „lauter bunten Bildern“. Was jeder gehört hat, ist hier zu sehen: der Rudi, der Hans und der Karl und nicht zuletzt das Hermännchen! Von dem Buch ist soeben die 4. Auflage erschienen im Verlag M. DuMont Schauberg, Köln. Preis 2 Zloty

### Altentafel

mit Altentafel, in grünem Deckel, am 21. Dezember verloren! Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben bei H. Dierich Chorzów I, Szopna 14, I.

### Inserate

in der „Kattowitzer Zeitung“ haben den gewünschten Erfolg!

Pulver gegen Kopfschmerz für Erwachsene

## KOWALSKINA

beseitigt die stärksten Kopfschmerzen

LABRYKA CHEMIZNO-FARMACEUTYCZNA „AP. KOWALSKI“ WARSZAWA

## Moderne LAMPENSCHIRME

neueste Muster, auch Sonderanfertigungen, in allen Größen und Arten von zloty 1.25 an

**Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc., 3-go Maja**

## KLEINE ANZEIGEN

Gewöhnliches Wort 20 Groschen. Fettdruck 50 Groschen. Mindestpreis des ganzen Inserats 2,50 Zloty. Stellungsgesuche: Wort 15 Groschen, Fettdruck 30 Groschen. Mindestpreis des Stellungsges.-Inserats 1,50 Zloty. Chiffrezeichen u. geschlossene Zahlengruppen (z. B.: D 187 oder 13 x 18) gelten als ein Wort. Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden als 2 Worte berechnet

### Kaufgesuche

#### Drehbank

1-2 m lang, wird zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 870

### Verkäufe

Neuzeitlicher elektrischer Dauervellen-Apparat  
sehr preiswert zu verk. Angebote unter F 877

### Bäckerei und Café

mit Grundstück in Gleis, über 100000 Mk. Jahresumsatz, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Anfragen Schleichfach 290 Gleis.

### Klavier

deutsches Fabrikat, schwarz poliert, neueste Form, fast unbenutzt, für 750 zt., sowie ein schöner Schrebergarten zu verkaufen. Angebote unter H 459.

### Herrenpelz

Opossum, mit Verzierungen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Kattowice Slowackiego 17 im Laden.

### Polizei - Schäferhand

mit Stammbaum, Reh- u. Hirschgeweihe  
Chorzów III Krasinkiego 8 Wohnung 2.

### Gelegenheit für Deutsche!

Gutachendes Rauch- u. Pfeifen-Geschäft in Berlin, ist wegen Todesfall zu verkaufen evtl. mit Wohnung und Einrichtung. Zahlbar in Zloty. Nähere Angaben

A. Kowalski Plock, Królewicka 15.

### Haus

3000 Zloty Anzahlung und andere verkauft: Biuro ogłoszeń Piotrowice, Marsz. Pilsudskiego 13. Wohnungen verschiedener Größe zu vermieten.

### Harmonium

billig zu verkaufen. Pilsudskiego 55 Wohnung 3.

### Singer

Wäsche, Hohlraum, Einzel-Spezialmaschinen komplette Motoren-Einrichtung zur Wäsche-Erzeugung, empfiehlt billigt: „Secondhand-machine“ Kattowice, Gliwicka 24. Staatsanleihen werden in Zahlung genommen.

### Hausmangel

Mangel, Brzezinka ul. Dworcowa 122.

### Was soll Ihnen lotes Kapital?

Verkaufen Sie doch! Interessenten ver-schafft Ihnen eine Anzeige in der „Kattowitzer Zeitg.“

### Stellengesuche

**Chauffeur-Sekretär**  
Student der Handels-hochschule Polen, in drei Sprachen perfekt, sucht entsprechende Stellung ab sofort. Zuschriften: J. Hlawski, Sosnowiec ul. 3-go Maja 23 unter „W“.

### Erzieherin

mit langjähriger Praxis und mit Säuglingspflege vertraut, sucht per sofort Stellung. Angebote unter F 861.

### Offene Stellen

#### Chauffeur

mit Kaution sofort gef. Angebote unter F 878

#### Fleisch-Aushackerin

kann sich sofort melden. Angebote unter F 876

#### Tüchtigen Vertreter

für Anbnit und Blei sucht Seifenfabrik. Rastagelshaus. Nur tücht Herren komm. in Frage Barski, Katowice II, Posia 3.

#### Ein energisches Kinderfräulein

tagsüber gesucht. Angeb. unter F 866

#### Ein energisches Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen Salon Fryzjerski Kattowice Hotel „Monopoli“.

#### Ein energisches Dienstmädchen

für sofort gef. Anfrag. Kattowice, ulica Kosciuszki 6, (im Laden).

#### Inferieren Sie

in der verbreiteten „Kattowitzer Ztg.“

### Helrafen

#### Tücht. Tischler,

29 J. alt, mit sämtlich Werkzeug, wünscht Ein-heir. Witwe angenehm. Zuschriften unt. F 869

### Unterricht

#### Engländerin

aus London erteilt Stunden in Konversation, Gram-matik und Literatur. Szopna 2, Wohng. 2 Telefon 311-01.

Wer erteilt Gymnasial-schüler gründlichen

#### Anfangsunterricht

im Englischen? Angebote unter H 460

### Geldverkehr

**60000 Zloty**  
auf ein Geschäftshaus in belebter Straße in Kattowice zur Ablösung einer ersten Hypothek Spar-fassen-Geldhypothek ge-lucht. Angebote erbeiten unter F 863

### Schönheitspflege:

Institut mit neuelt. Apparaten, Gesichts-, Haar- und Körperpflege. Eig. Labor. Haarfärbungen. Beratung kostenlos

#### Ruth Getz,

dipl. Kosmetikerin, Kattowice, ulica Kosciuszki 1a.

Mittleres Fabrik-Unternehmen für Bergwerks-Maschinen, in Deutsch-Oberschlesien f u t

### Käufer

oder tätigen Teilhaber mit Kapital. Ang. unter Bth. 285 an die „Kattowitzer Zeitg.“ Geschäftsstelle Beuthen.

## Hausbesitz

zu verkaufen.

schuldenfrei. Industrieort Deutsch-Oberschles., Hauptstraße. Darin Geschäftsbetrieb als Café-haus. Erforderlich Amt. 23000,—. Sperrmarkt wird angenommen. Angebote unter H 462 an die Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung“.

### Offene Stellen

Seridie Seifenfabrik sucht ab sofort qualifizierten Seifenfieber.

Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. Offerten nebst Zeugnisausschnitten und An-sprüchen erbeiten unter Nr. 52,9 an Büro Ogloszeń „Par“, Warszawa, Bracka 17.

### EIN NEUES BUCH

VON

AUGUST SCHOLTIS

## Jas, der Flieger

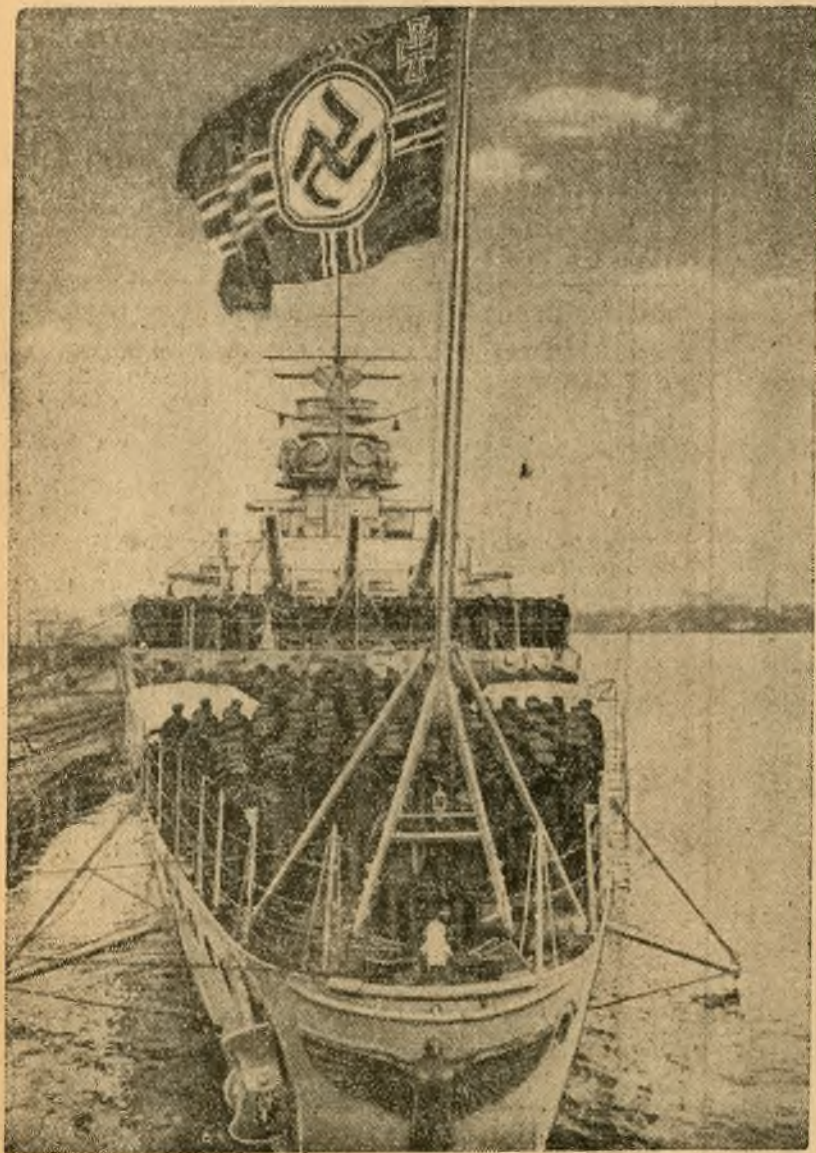
LEINEN ZL 8.85

Die Geschichte eines schlesischen Jungen, der nach Berlin kommt, um Flieger zu werden. Er läuft Gefahr, in der Großstadt unterzugehen, aber schließlich nach vielen bitteren Enttäuschungen verwirklicht er sein Ziel.

## Generalvertretung

einer kosmetischen Fabrik an seriöse, kapitalträchtige Interessenten zu vergeben.

Fabrikation der Produkte erfolgt im Lande. Offerten unter „Gute Existenz 523“ an die Piras A. G., Prag II, Bredovská 1.



Im Geiste des ruhmreichen Kreuzergeschwaders.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ während der feierlichen Indienststellung in Wilhelmshaven.

### Achtung! Hauswirte!

Notwohnungen für bös-willige Mieter abzugeben. Angebote unter F 875

### Stube

und Küche gegen Er-stattung der Exmiffions-toften, bei 25 zt Monats-miete zu vermieten. Angebote unt. F 873

### Wohnung

Stube, Küche, Miete 15 Zloty. (Exmiffions-toften) abzugeben. Ang. unter F 874

### Möbliertes Zimmer

separater Eingang, Bad- benutzung nur an isolierten Herrn, zu vermieten. Wojewódzka 7 Wohnung 5.

### Café

zu vermiet. u. Einrichtg. billig zu verkauf. Anfrag. Café Grand Chorzow I, Wolności 34

### 1-2 Büroräume

evtl. mit Einrichtung und Telefon, im Zentrum der Stadt, per sofort zu vermieten. Angebote unter F 865.

### Zur Mitbenutzung eines Raumes

Kosmetiker, Tanz- od. Sprachlehrer (m) gesucht. Angebote erbeiten unter F 840

### Abonnieren Sie die Kattowitzer Zeitung